

Konzept

Kleine Zwerge am Seilbahnberge Manuela & Roland Großtagespflege

38268 Lengede Vogelbeerweg 3
05344 9028454



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung:	2
2. Rahmenbedingungen:	2
2.1 Ausstattungen	2
2.2 Öffnungszeiten	4
2.3 Tagesablauf	4
3. Eingewöhnung:	6
4. Bring- und Abholphase:	7
5. Formen und Ziele der pädagogischen Arbeit in unserer Großtagespflege	7
5.1 Rechte und Partizipation der Kinder	9
5.2 Konfliktlösung	9
5.3 Angebote und Förderung	10
5.4 Wickeln & Pädagogik.....	12
5.5 "Sauber werden" - keine Windel mehr benötigen	12
5.6 Gesundheit und Ernährung.....	12
6. Zusammenarbeit mit den Eltern:	14
7. Zusammenarbeit in der Großtagespflege	15
8. Fortbildung	16
9. Erklärung über die selbständige Anfertigung des Konzepts	18



Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen.

MARIA MONTESSORI

Leitbild der Kindertagespflege „Kleine Zwerge am Seilbahnberge“ Manuela & Roland

Liebe Eltern,
wir wollen ihnen mit diesem Konzept einen Einblick in unsere Großtagespflege ermöglichen.
Herzlich Willkommen und viel Spaß beim Lesen.

1. Einleitung:

Manuela ist gelernte Krankenschwester. Nachdem sie einige Jahre als qualifizierte Kindertagespflegeperson tätig war, absolvierte sie via Abendschule noch die Ausbildung zur Sozialassistentin und ist somit seit über 25 Jahren mit Unterbrechungen, erst in Vechelde und seit 2016 in Lengede in der Kindertagespflege „Kleine Zwerge am Seilbahnberge“, tätig.

Im Unterbrechungszeitraum war Manuela drei Jahre in einer Krippe, bevor sie sich 2016 entschloss, sich wieder als Tagesmutter selbständig zu machen, um individueller für die Kinder da sein zu können.

Manuela ist Mutter von Philipp (30 Jahre) und Julian (25 Jahre). Phillip ist Fachinformatiker für Systemintegration und Julian studiert in Marburg Lehramt.

Roland ist von Beruf Kaufmann im Einzelhandel, Ausbilder der IHK und war bis April 2021 als selbständiger Kaufmann tätig. Er ist Vater von Annika (25 Jahre) und Maibrit (21 Jahre).

Annika ist Kommissarin bei der Polizei in Mecklenburg-Vorpommern und Maibrit macht die Ausbildung zur Ergotherapeutin in Lübeck.

Manuela betreute seit 2016 fünf Kinder in der Tagespflege „Kleine Zwerge am Seilbahnberge“ allein. Da diese im Wohnhaus integriert ist, hatte Roland von Anfang an den Kontakt und die Beziehung zu Eltern und Kindern mit aufgebaut. So kam der Wunsch auf, in Zukunft gemeinsam Kinder zu betreuen. Aus diesem Grund übergab Roland sein Unternehmen an einen Nachfolger, absolvierte erfolgreich die Qualifikation zur Tagespflegeperson und mit Erhalt der Pflegeerlaubnis sind wir ab Mai 2021 nun gemeinsam als Großtagespflege „Kleine Zwerge am Seilbahnberge“ Manuela & Roland für acht Kinder im Krippenalter von 0 - 3 Jahren mit Herz und Seele dabei.

Die Zusammenarbeit von uns als Tagespflegepersonen erfolgt gleichberechtigt. Wir stehen in einem stetigen Austausch untereinander, um Ihrem Kind die beste Hilfe zu geben, die es für seine Entwicklung braucht.

2. Rahmenbedingungen:

2.1 Ausstattungen

Die Großtagespflege im Vogelbeerweg 3 in Lengede liegt in einem ruhigen Wohngebiet ohne Hauptstraßen und Durchgangsverkehr nahe dem Lengeder Seilbahnberg. Am Seilbahnberg befindet sich ein öffentlicher Kinderspielplatz mit einem Waldstück drum herum, den wir sehr gerne für Ausflüge in die Natur nutzen.



Ganz in der Nähe liegen auch die schönen Lengeder Teiche und eine Streuobstwiese, wo man im Herbst das Obst prima selber ernten kann. Das Einfamilienhaus bietet richtig viel Platz (ca. 150 m² reiner Platz für die Kinder und 800 m² Garten). Parkplätze sind am Grundstück auch ausreichend vorhanden.

Die Räumlichkeiten sind hell, freundlich und lichtdurchflutet. Alle Räume verfügen über Fußbodenheizung, sodass die Kinder selbst entscheiden können, ob sie in Hausschuhen, Antirutschsocken oder barfuß laufen möchten.

Im Flur, in dem sich auch die Garderobe für die kleinen Zwerge befindet, stehen verschiedene Fahrzeuge zum Schieben, Fahren oder Transportieren bereit. Somit dient der Flur auch als Fahrstrecke für Fahrzeuge. Hier können sich die größeren

Kinder in Schnelligkeit und Geschick erproben und ihr kindliches Bedürfnis nach Bewegung ausleben. Schiebe- und Ziehtiere, die zum Laufen lernen anregen, haben hier ebenfalls ihren Platz.

Es gibt eine große Wohnküche, in der wir gemeinsam unsere Mahlzeiten einnehmen und auch gemeinsam vorbereiten sowie eine Spielküche, wo Erlebtes nachgespielt werden kann.



Wir haben ein separates Spielzimmer. Der Blickfang dort ist das große Baumhaus, welches die Kinder zum Spielen, Bewegen, Erforschen und Einschätzen der eigenen Fähigkeiten einlädt (Treppe, Wellenaufgang, Höhle zum Verstecken und Kuseln, verschiedene Bodenbeläge für taktile Wahrnehmung). Von der oberen Ebene können die Kinder durch das Lichtfenster nach unten in die Höhle schauen und sich so die Welt aus einer anderen Perspektive anschauen. Oder wenn Sie oben aus dem Fenster des Baumhauses schauen, können sie den Raum aus einem ganz anderen Blickwinkel sehen. So haben sie neue Spiel-, Bewegungs-, Sinnes- und Rückzugserfahrungen, die Kinder normalerweise in Räumen nicht vorfinden. Des Weiteren gibt es einen Spielteppich, wo ruhige Spiele wie Lego, Puzzeln o.ä. möglich sind. Gleich daneben steht das Sofa zum Kuseln und Vorlesen. Ein Entdeckersofa trennt



hier die Ruhespielzone vom offenen Raum. Der Mal- und Basteltisch steht den Kindern frei zur Verfügung und kann auch schnell in das kreative Spiel der Kinder integriert werden. Daneben gibt es viel Freifläche für Bewegung, sei es für die Schiffsschaukel, das Kletterdreieck oder die Therapieschaukel, die jeweils abwechselnd von der Decke hängen, für Fahrzeuge und Puppenbuggys, den Hüppferden, den Schaukeltieren oder der Balancierstrecke. Auch ist Platz zum Bauen mit den riesigen Schaumstoffbausteinen oder nur zum Herumtoben mit Luftballons



etc. Bodentiefe Fenster ermöglichen den Kindern die Natur auch von innen zu beobachten.

Die getönten Glasinnentüren sorgen für Transparenz und Sicherheit. Die Spielmaterialien sind vielfältig und entsprechen dem Entdeckungsdrang und Entwicklungsstand der unterschiedlichen Altersstufen. So gibt es z. B. einen Koffer, der neugierig auf seinen Inhalt macht, Bälle und Tücher, Puzzle, Musikinstrumente sowie unterschiedliche Alltags- und Konstruktionsmaterialien.

Des Weiteren gibt es ein eigenes großes Bad für die Tageskinder, welches wir neben dem Wickelplatz und der Toilette auch als Atelier nutzen. Hier können wir kleben, kneten, kleistern, matschen und nach Herzenslust malen und so unsere ganz sinnlichen und kreativen Erfahrungen machen.

Wir wollen auch viel Zeit draußen verbringen, die Natur entdecken und beobachten, erste Erfahrungen mit dem Säen, Pflanzen und dem Ernten machen, bis hin zum eigenen Zubereiten der Mahlzeiten des Geernteten daraus. Hier draußen können wir toben, um die Wette fahren, den Hang hinunterkullern oder ihn hinauf und herunter laufen, Treppe steigen üben, Fußball spielen, im Sand buddeln, schaukeln, klettern, balancieren, verstecken spielen, mit Wasser matschen oder darin baden.



Im Kinderhaus mit Küche werden gerne Rollen nachgespielt oder es wird kurzerhand als Kasperletheater umfunktioniert. Das bodentiefe Trampolin lädt zum Hüpfen ein, fördert dabei die Grobmotorik und Geschicklichkeit und wirkt positiv auf das Gleichgewicht, den Orientierungssinn und die Rhythmisierungsfähigkeit. Die selbst gepflanzten 8 Obstbäume, das kindgerechte Hochbeet, das Gewächshaus und die Bienenwiese samt Insektenhotel lassen



uns die Jahreszeiten intensiv miterleben und vieles, vieles mehr.



In der Nestschaukel kommen die Kleinen zur Ruhe und genießen das Hin- und Herschaukeln, welches den Gleichgewichtssinn trainiert.

Ist das Wetter mal richtig schlecht, haben wir noch einen Turnraum um unseren Bewegungsdrang

auszuleben. Er befindet sich im Souterrain, wo auch unsere beiden ganz himmlischen Schlafräume untergebracht sind.



Man fühlt sich darin sofort wohl. Jedes Kind hat sein eigenes Gitterbettchen. Durch die beruhigende Atmosphäre tritt schnell Entspannung ein und die Kinder schlafen mit unserer Begleitung friedlich ein.

2.2 Öffnungszeiten

Wir betreuen vorwiegend Kinder von unter einem Jahr bis zum Eintritt in den Kindergarten montags bis freitags in der Zeit von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Kernbetreuungszeit ist von 07:30 bis 14:30 Uhr. Diese dient dazu, jedem Kind die Teilnahme an unseren Angeboten zu ermöglichen und eine störungsfreie Ruhezeit der Zwerge zu gewährleisten.

In unserer Großtagespflege betreuen wir zwar jeder bis zu vier Kinder gleichzeitig, es gibt aber keine festen Gruppen. Daher können wir viel differenzierter Angebote an Ihre Kinder richten und noch besser auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingehen.

Für Kinder in dem genannten Alter ist es besonders wichtig, dass sie mit der Bindung und Beziehung zu uns als Tagespflegepersonen positive Erfahrungen machen. So können sie ein Grundvertrauen in die Menschen und die Welt aufbauen, was für ihr weiteres Leben und die gesunde Entwicklung wichtig ist, um sich auch immer wieder Neuem öffnen zu können.

Der Zeitrhythmus, der unter Einjährigen kann noch sehr individuell sein, das heißt, sie haben noch eigene Essens- und Schlafenszeiten und können sich diesbezüglich noch nicht so sehr der Gruppe anpassen. Ihr Bedürfnis nach Körperkontakt und Fürsorge ist ausgeprägter. Deshalb braucht ein Kind unter einem Jahr noch gesonderte Betreuung, weshalb wir die Aufnahme eines sehr kleinen Kindes von der jeweiligen Gruppenkonstellation und der Arbeitsintensität der Gruppe abhängig machen, um weiterhin jedem Kind gerecht werden zu können und keinen zu überfordern. Als Tagespflegepersonen in einer Großtagespflege dürfen wir zusammen maximal acht Kinder gleichzeitig betreuen.

Vor Aufnahme des Kindes verabreden wir mit möglichst beiden Elternteilen und dem Kind zusammen ein Treffen bei uns in der Tagespflege. Hierbei können Sie sich alle Räumlichkeiten und den Spielbereich im Garten ansehen und Fragen können geklärt werden. Wir erzählen Ihnen den Tagesablauf und die Vorgehensweise der Eingewöhnung, sind dabei gern schon auf Augenhöhe mit Ihrem Kind während es auf Entdeckungsreise gehen darf. Dadurch können wir uns ein erstes Bild von Ihnen und Ihrem Kind verschaffen, um dann gemeinsam zu entscheiden, ob wir uns eine Zusammenarbeit vorstellen können.

Sobald der feste Aufnahmetermin ihres Kindes feststeht, wird ein erneuter Termin zur Vertragsunterzeichnung festgelegt. Die Vertragsunterzeichnung kann gern bei Ihnen zu Hause stattfinden, damit Ihr Kind uns in seiner gewohnten häuslichen Umgebung kennen lernen kann.

Hospitationen mit ihrem Kind in der Spielgruppe vormittags können bei Interesse gerne stattfinden.

2.3 Tagesablauf

Zu unserem Konzept gehört es den Kindern einen geregelten Tagesablauf zu bieten. Gerade Kinder in dem Alter von 0-3 Jahren brauchen Sicherheit, Geborgenheit und Rituale, um sich orientieren zu können und sich somit in der Welt, in der sie sehr vielen äußeren Einflüssen ausgesetzt sind, zurechtzufinden.

Daher bieten wir mindestens eine feste Kernbetreuungszeit von 07:30 -14:30 Uhr an.

Der feste Tagesablauf setzt sich wie folgt zusammen:

- ab 7.00 Uhr Bringen der Kinder
- ab 7:30 Uhr, wenn alle da sind, ist für die Letzten noch das Ankommen in der Gruppe und freies Spiel wichtig; es wird aber auch schon mit dem pädagogischen Angebot begonnen, wo die Kinder dann nach und nach daran teilnehmen können
- um 8.30 Uhr findet der Morgenkreis statt, in dem Lieder gesungen, Bewegungsspiele oder Fingerspiele ausgeführt werden oder mit Instrumenten gespielt wird.
- anschließend begeben wir uns in die Küche zum gemeinsamen gesunden Frühstück (ca. 8.50 Uhr)
- nach dem Frühstück ist Wickelzeit bzw. der Toilettengang für die Größeren steht an, damit es anschließend, nachdem alle angezogen sind,



- um ca. 09:30 Uhr an die frische Luft nach draußen in den Garten gehen kann, wo die Kinder im Freispiel ihren Bewegungsdrang so richtig ausleben können, die Natur erfahren, mit Sand und Wasser experimentieren, sowie am Hochbeet säen und ernten können. Ausflüge zum Spielplatz, in den Wald, zur Streuobstwiese, zu den Tieren oder zur Baustelle werden erlebt, sowie Treffen mit benachbarten Tagesmüttern organisiert. Regelmäßig wird auch der Turnraum genutzt.



Um 10:45 Uhr ist dann die Zeit wo wir wieder reinkommen, die Kinder nochmal Zeit fürs Freispiel haben und derweil einer von uns das Mittagessen kocht,



welches wir teilweise auch morgens in einem pädagogischen Angebot zusammen vorbereitet haben.

- 11.15 Uhr wird dann gemeinsam das Mittagessen eingenommen
- zwischen 11:45 und 12.00 Uhr ist nochmal Wickel- oder Toilettengangzeit, die Kinder putzen spielerisch ihre Zähne allein und gehen danach in einem ruhigen Rahmen zum Schlafen über. Gerade zu dieser sehr sensiblen Zeit, wenn die Kinder müde sind, ist eine Abholung und somit Störung des ganzen Rituals aus pädagogischer Sicht und auch aus praktischer Erfahrung überhaupt nicht sinnvoll. Deshalb sollen die Kinder erst abgeholt werden, wenn sie ausschlafen konnten, in Ruhe wach werden durften und sich noch einmal durch eine kleine Milchmahlzeit gestärkt haben.
- ab 14:00 Uhr ist Abholzeit
- ab 15:00 Uhr genießen wir nochmal die frische Luft im Garten beim Freispiel.

Natürlich wird auch auf individuelle Bedürfnisse eines Kindes eingegangen. Kleinere, die z.B. noch einen Vormittagsschlaf benötigen, haben die Möglichkeit nach dem Frühstück diesen zu halten. Denn bis alle anderen Kinder auf Toilette waren oder die Windel gewechselt bekommen haben und angezogen sind, um nach draußen zu gehen, vergehen ca. 30 Min. Es besteht aber auch die Möglichkeit im Garten im Kinderwagen dieses Vormittagsschläfchen zu halten.

Kinder, die um den dritten Geburtstag herum keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, haben die Möglichkeit sich in der Mittagszeit im Bettchen einfach nur auszuruhen und sich in Ruhe mit Büchern oder Puzzeln o.ä. zu beschäftigen.

Während unserer Betreuung gibt es weder Fernseh- noch Computerkonsum, die Kinder sollen körperlich in Bewegung sein, sich von Ihrer Phantasie leiten lassen und kreative Fähigkeiten entwickeln.

3. Eingewöhnung:

Ihnen fällt es sicherlich schwer, sich von Ihrem Kind zu trennen.

In diesem Abschnitt der Veränderung im Leben Ihres Kindes möchten wir Ihnen und Ihrem Kind helfen, sich an uns zu gewöhnen. Für Ihr Kind sind Sie als Mutter oder Vater die wichtigsten Bezugspersonen. Sie geben Ihrem Kind in der ersten Zeit durch Ihre Anwesenheit in der neuen Umgebung die Sicherheit, die es für seine Eingewöhnung bei uns braucht. Dabei bleiben Sie Beobachter und werden nicht zum Spielpartner in der Gruppe. So unterstützen Sie die Kontaktaufnahme Ihres Kindes zu uns und den anderen Kindern und bleiben im Hintergrund der „sichere Hafen“ von dem aus es eine neue Bindung aufbauen kann. Erst dann kann es sich bei uns frei entfalten und neue Impulse aufnehmen. Erreicht haben wir dies, sobald sich das Kind von uns, als jeweilige Tagespflegeperson, trösten lässt.

Die Eingewöhnung findet angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“¹ statt.

Jedes Kind bestimmt selbst das Tempo der Eingewöhnung. Diese Zeit nehmen wir uns. Die neue Umgebung, neue Kinder und damit verbunden jede Menge neuer Eindrücke sind überaus anstrengend für Ihr Kind. Daher planen wir für die ersten Tage eine Anwesenheit von einer Stunde. Die Eingewöhnung findet nur im Innern statt, damit es nicht zu Reizüberflutung bei zu vielen neuen Eindrücken bei Ihrem Kind kommt. Die Anwesenheit eines Elternteils in den ersten drei Tagen ist Voraussetzung, danach kann ein schrittweises Entfernen stattfinden. Ihr Kind kann zur Unterstützung der Trennung ein geliebtes Teil mitbringen, welches immer das gleiche sein sollte wie z.B. ein Kuscheltier, Schnuller oder Schmusetuch. Auch das Wickeln sollte in diesen Tagen noch von der anwesenden familiären Bezugsperson übernommen werden, damit vertraute Intimitäten auch mit der neuen Umgebung in Verbindung gebracht werden.

Nach den ersten drei Tagen können wir die erste Trennung versuchen. Dabei verabschieden Sie sich bei Ihrem Kind und „schleichen“ nicht einfach weg. Die Trennung wird je nach Kind zehn Minuten bis eine halbe Stunde betragen. Bleiben Sie in dieser Phase in „Rufnähe“, damit wir Sie, für den Fall, dass sich Ihr Kind nicht von uns beruhigen lässt, schnell wieder dazu holen können und es die Sicherheit erfährt, Mama oder Papa kommen auch wirklich wieder. Wenn wir beobachten, dass ihr Kind sich in der neuen Situation wohl fühlt, verlängern wir den Zeitraum der Trennung etwas. Schafft ihr Kind eine Stunde ohne Sie in der Betreuung zurecht zu kommen, verlängern wir diese tägliche Zeit der Eingewöhnung kindesabhängig um eine halbe oder eine Stunde täglich. Hat Ihr Kind dann irgendwann den kompletten Vormittag bei uns in der Gruppe verbracht, ist es auch bereit für den Mittagsschlaf bei uns. Nach dem ersten Mittagsschlaf bitten wir Sie, Ihr Kind direkt nach dem Aufwachen abzuholen; beim nächsten Mal kann es dann noch etwas länger verweilen, bis es so den ganzen Tag bei uns schafft.

Wichtig ist uns, dass ihr Kind sich bei uns geborgen und sicher fühlt, dass es Spaß an allem hat und nicht traurig ist oder weint. Sollte ihr Kind Schwierigkeiten mit Situationen oder der Länge des Zeitabschnittes in der Phase der Eingewöhnung haben, in dem sich Ihr Kind nach der Trennung von Ihnen noch nicht ausreichend von uns trösten lässt, reduzieren wir die Dauer der Trennung auch wieder. Somit müssen Sie sich darauf einstellen, dass es eine Weile dauern kann, bis Sie Ihr Kind alleine bei uns lassen können. Daher ist bei einer Eingewöhnung in einem Zeitrahmen von 2-6 Wochen alles möglich, die Regel sind aber ca. 3 Wochen.

Allerdings darf auch ein gewisser Trennungsschmerz beim Kind vorhanden sein bzw. ist für die Verarbeitung des Geschehens auch wichtig. Dieser kann bei einem Kind am Anfang auftreten, bei einem anderen Kind erst nach Wochen vorkommen.

¹ [KiTaFT Braukhane Knobeloch 2011.pdf \(kita-fachtexte.de\)](http://KiTaFT_Braukhane_Knobeloch_2011.pdf(kita-fachtexte.de))

4. Bring- und Abholphase:

Wir lassen Ihnen als Eltern die Zeit, die sie brauchen, damit Ihr Kind bei uns ankommt. Dies kann für ein Kind schnelles Verabschieden an der Tür bedeuten, für ein anderes aber noch kurzes Verweilen mit dem Elternteil. Als Tagespflegeperson widme ich mich dem Kind durch Ansprache und Blickkontakt, evtl. Körperkontakt (z.B. durch auf den Arm nehmen, an der Hand ins Zimmer führen) oder hinsetzen und mit ihm ein Buch anschauen, wenn es das möchte.

Wir bitten Sie als Eltern nicht nur in der Eingewöhnung, Ihr Kind nie ohne Ankündigung allein zu lassen. Wichtig ist uns, dass sie sich deutlich von Ihrem Kind verabschieden, damit es ein Urvertrauen entwickelt, dass es nie von seinen Bezugspersonen ohne Ankündigung allein gelassen wird. So geben Sie ihm die nötige Sicherheit.

Hat Ihr Kind einmal Schwierigkeiten mit der Trennung, ist es von Ihrer Seite aus wichtig, nicht zögerlich zu handeln. Ich, als zuständige Tagespflegeperson, spreche das Kind an, nehme es evtl. auf den Arm und tröste es. Dies hilft meist schon. Tränen sind auch mal erlaubt (zeigt Bindungsverhalten), Abschiedsschmerz darf sein. Wichtig ist für Ihr Kind die Erfahrung, dass es in der Situation nicht allein gelassen wird. Daraus kann es lernen, dass schmerzhaft Situationen zu bewältigen sind, was wiederum sein Selbstbewusstsein stärkt. Es sollte sich allerdings relativ schnell von uns trösten lassen und ins Spiel finden. Sollte das nicht der Fall sein, würden wir Ihnen sofort Bescheid geben.

Jedes Kind hat einen eigenen Garderobenplatz, der mit einem Foto von ihm versehen ist. Dieses Foto kann gern vom Kind mitgebracht werden, ebenso eins für das Wickelfach und für den Geburtstagskalender.

Wir nutzen die tägliche Bring- und Abholzeit für ein kleines „Tür- und Angelgespräch“. So erfahren wir, welche Begebenheiten es bei Ihrem Kind vor der Betreuung, in der letzten Nacht oder am Vortag gab. Ob es „kränkelt“ oder heute besonders anhänglich ist, weil es zum Beispiel gerade neue Zähne bekommt.

Bei der Abholung können wir berichten, welche besonderen Vorkommnisse, Fortschritte oder Erlebnisse in der Betreuungszeit bei uns auftraten und ob ihr Kind gut gegessen und geschlafen hat.

5. Formen und Ziele der pädagogischen Arbeit in unserer Großtagespflege

Wir wenden uns Ihren Kindern liebevoll zu und nehmen uns Zeit für sie; greifen ihre Bedürfnisse auf und begleiten ihr Tun sprachlich. Wir bieten neue Wahrnehmungsreize an, erfüllen ihre Bedürfnisse wie Hunger, Durst und Sauberkeit und führen sie so behütet durch den Tag. So können sie sich zu einer selbstbewussten Person entwickeln und Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl aufbauen.



Bewegung macht klug! Je mehr sich ein Kind bewegt, desto aktiver ist es. Es entdeckt seine Umwelt und erweitert seinen Horizont. Je mehr sich ein Kind bewegt, desto mehr Nervenzellen vernetzen sich und desto funktionstüchtiger ist das Gehirn! (Praxishandbuch Kinder unter 3, Ausgabe 2, 01/2012, Seite 11)

Bewegung ist körperliches Lernen, deshalb sehen wir die Motorik als wichtige autonome Bewegungsentwicklung; als Mittel, mit welchem sich Kinder Wissen aneignen, Geschicklichkeit erwerben und ihre Persönlichkeit entwickeln. Dr. Emmi Pikler und die nach ihr benannte Pikler-

Pädagogik geht davon aus, dass das Kind seine Bewegungen von Anfang an selbständig aus sich heraus und in seinem individuellen Zeitrhythmus entwickelt. In unserer Einrichtung stellen wir geeignete Turngeräte für die autonome Bewegungsentwicklung, sowie entwicklungsgerechte Materialien bereit.

Die Kinder dürfen bei uns barfuß turnen. Sie lernen Gefahren zu erkennen und einzuschätzen. Ihr Selbstvertrauen entwickelt und stärkt sich. Wir in der Großtagespflege möchten den Kindern Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten schenken und Mut machen, es selbst zu tun.



Habe Geduld, MEINE WEGE ZU BEGREIFEN. SIE SIND VIELLEICHT LÄNGER; VIELLEICHT BRAUCHE ICH MEHR ZEIT; WEIL ICH MEHRERE VERSUCHE MACHEN WILL.

MUTE MIR FEHLER UND ANSTRENGUNGEN ZU, **denn daraus kann ich lernen.** (M. Montessori)

Wir beobachten die Kinder aufmerksam, um Ihnen auf dieser Grundlage immer wieder neue „Bildungsanreize“ in Form von pädagogischen Angeboten, Spiel- und Bastelangebote und Materialien die zum selbständigen Spielen anregen, zu geben. Dazu gehören auch die Raumgestaltung und der regelmäßige Austausch des Spielzeuges. Wir möchten Ihr Kind da abholen, wo es gerade steht und auf seinem Lebensweg bestärken.

Wir sorgen für „Bildungsfutter“, indem wir ganz viel mit ihnen reden, ihnen Details erklären, mit ihnen singen oder in Bilderbüchern stöbern. Zur Sprachentwicklung ist es wichtig alle Dinge und unser Tun zu benennen, denn ein Wort muss ca. 50-mal vorgesprochen werden, damit es vom Kind nachgesprochen werden kann. Auch wenn ihr Kind noch nicht sprechen kann, nimmt es den Klang der Worte, die Stimme des Sprechenden und die persönliche Zuwendung wahr.

Sprachförderung findet bei uns im Morgenkreis beim Musizieren, bei Fingerspielen, Bewegungsspielen oder Pustespielen statt. Genauso aber beim Dialog mit Blickkontakt, beim Zuhören und Ausreden lassen, beim entspannten Gespräch während der Mahlzeiten. Wir ermahnen die Kinder nicht, wenn sie etwas falsch ausgesprochen haben, sondern wir korrigieren versteckt, indem wir es einfach nur richtig nachsprechen. So werden sie in ihren Sprechversuchen nicht entmutigt, sondern hören nochmal den richtigen Klang der Sprache und können sich so selbst korrigieren.



Wir stellen offene Fragen, damit Ihr Kind viele Möglichkeiten hat sich zu erklären und lernt sich sprachlich auszudrücken, anstelle von Fragen, die schnell mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können.

Wir möchten mit Ihrem Kind gemeinsam die Umwelt erforschen, denn sie wollen die Welt um sich herum verstehen. Sie sind aber auch noch sehr viel darauf angewiesen, dass ihre Körpersignale und Stimmungslagen gedeutet und verstanden werden und angemessen darauf reagiert wird, da die sprachliche Kommunikation erst noch ausgebildet wird. Bei uns erlernen Kinder sehr viel Sozialverhalten untereinander. Wir achten darauf, dass die Größeren auf die Ausdrucksweisen, wie z.B. der Mimik der Kleinen, achten und so ihre Gefühle untereinander wahrnehmen und respektieren. Gleichzeitig werden die Größeren angehalten, ihre Gefühle und Grenzen sprachlich zum Ausdruck zu bringen. Wer Respekt erfährt, kann auch respektvoll mit anderen umgehen. Die altersgemischte Gruppe in unserer Großtagespflege bietet den Kindern viele neue Herausforderungen, die Kleinen können sich viel von den Großen abschauen, erhalten Entwicklungsreize und somit positiven Ansporn. Das soziale Miteinander, eine positive Atmosphäre und emotionale Wärme und Wertschätzung sind für uns von großer Bedeutung. Die Größeren haben noch einmal den Rückblick auf ihre schon geleistete Entwicklung, dürfen gleichzeitig auch mal wieder das Gefühl haben auch noch klein zu sein, um sich somit noch ein bisschen mehr Zuwendung und Geborgenheit für sich zu holen. Sie merken aber auch, wie viel sie schon können gegenüber den Kleinen und sind mächtig stolz darauf. Die Großen sind dann sehr gern positive Vorbilder, wollen den Kleinen zeigen wie es richtig geht bzw. wollen ihnen helfen, wo sie nur können. Diese soziale Komponente freut uns immer besonders, auch wenn sie mit einem Kind mitfühlen und es trösten wollen. Bei diesem fürsorglichen Umgang untereinander ist es nicht verwunderlich, dass sich daraus sehr innige Freundschaften entwickeln, die noch lange nach der Betreuungszeit hier bei uns fortbestehen.

Führt euer Kind immer nur eine **Stufe** nach oben. Dann gebt ihm **Zeit**, zurückzuschauen und sich zu freuen. **Lasst** es spüren, dass auch ihr euch freut, und es wird mit **Freude** die nächste **Stufe** nehmen. (M. Montessori)

5.1 Rechte und Partizipation der Kinder

Kinder haben das Recht auf eigene Entscheidungen und Freiräume, ebenso auf Schutz und Zuwendung. Bei uns haben Ihre Kinder eine Mitbestimmung, ob und auch an welchen Angeboten sie teilnehmen wollen. Im Morgenkreis dürfen die Kinder mitentscheiden, welche Lieder wir singen. Sie werden gefragt, wohin der Ausflug gehen soll, ob sie lieber in den Turnraum möchten oder in den Garten. Auch wenn sie mal ihre Ruhe haben möchten, ist das völlig OK. Sie haben das Recht „Nein“ zu sagen, was aber voraussetzt, dass sie ein anderes „Nein“ akzeptieren und einen Kompromiss eingehen. Diese Kompromissfähigkeit muss entwickelt werden.

Sie haben das Recht auf Liebe und Geborgenheit.

Sie haben das Recht Grenzen zu erleben und auch zu überschreiten und dadurch zu lernen. Wir erklären den Kindern Regeln und sind Vorbild, diese einzuhalten. Somit schult sich das Sozialverhalten der kleinen Zwerge, sie lernen Grenzen kennen und sich und andere Wert zu schätzen.

Sie haben das Recht auf Selbstbestimmung, in dem sie ihre Wünsche darlegen und Vorschläge äußern dürfen. Die entsprechenden Regeln in unserer Tagespflege bleiben davon unberührt. Im Freispiel dürfen die Kinder selbstbestimmt ihre Interessen ausleben, im Rollenspiel mit anderen Kindern ihrer Phantasie freien Lauf lassen und so Erlebtes nachspielen und verarbeiten. Der Tag bei uns hat feste Rituale, wie den Morgenkreis, gemeinsames Frühstück und Mittagsmahlzeit am großen ovalen Tisch oder das Händewaschen nach dem Reinkommen vom Spielen draußen, die Sicherheit geben.

Wir erklären, das Aufräumen zum Spielen dazu gehört, fördern Ihre Kinder, soweit es möglich ist für sie, sich selbständig an- und auszuziehen auch wenn es mal etwas länger dauert und loben sie, wenn sie etwas geschafft haben. Die Kinder sind dann immer super stolz und für andere, die damit oder darauf bisher noch nicht so viel Lust verspürten, ist es oftmals Anreiz es auch selbst zu tun.

Jedes Kind hat das Recht auf Achtung seiner Persönlichkeit. Wir akzeptieren die Persönlichkeit des einzelnen Kindes und fördern seine Individualität. Wir schaffen mit unserer kindgerechten Ausstattung und Bauweise des Hauses dem Kind eine Umgebung, in der es aktiv und autonom tätig sein kann.

Wir verstehen uns als Anwälte Ihrer Kinder. Die Gesundheit Ihres Kindes ist stets von großer Bedeutung. Unser Blickwinkel richtet sich auf das, was Ihr Kind kann und nicht hauptsächlich auf das, was es nicht kann.



Nicht alle können gleich sein, doch allen muss man gleiche Möglichkeiten geben, sich entfalten zu können.

(M. Montessori)

5.2 Konfliktlösung

Bei Konflikten stehen wir den Kindern bei, sie selbst zu lösen, um auch hier ihre soziale Kompetenz zu fördern. Sicher kommt es unvermeidlich einmal zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung zwischen Kindern, sei es schubsen, beißen oder hauen. Dies resultiert oft aus einer Affektreaktion oder noch fehlender Vokabeln und meist im Streit ums Spielzeug. In einem solchen Fall widmen wir unsere ganze Aufmerksamkeit dem geschädigten Kind und trösten es durch in den Arm nehmen und evtl. kühlen der betroffenen Körperstellen. Daneben schildern wir ihnen, was ich/ wir gesehen habe/en und erinnern an das Sozialverhalten, wie z.B. einem anderen Kind nicht einfach ein Spielzeug wegzunehmen, dass man nicht hauen oder beißen darf und appellieren an die Verhaltensregeln, zu warten bis das Spielzeug gleich wieder frei ist, sich mit dem Spielzeug abzuwechseln oder sogar zusammen damit zu spielen.

Bei kleineren Kindern, die sprachlich noch nicht so gewandt sind, achten wir allerdings darauf, dass es nicht zu einem handgreiflichen Konflikt wird, indem wir unsere Beobachtung schildern, Gefühle formulieren und eine Lösung anbieten und dies auch wieder, ohne einem Kind eine Schuld zu zuweisen oder es zu verurteilen.

Nicht wir Erwachsene lösen den Konflikt, sondern wir stehen den Kindern bei, diesen eigenverantwortlich zu lösen.

(Dr. Priska Heidenberger, Kinderbuchautorin)

5.3 Angebote und Förderung



Um Ihrem Kind eine vielfältige Möglichkeit des Lernens zu bieten, bereiten wir täglich wechselnde Angebote vor. Da wir zu zweit sind, können wir diese sehr abwechslungsreich gestalten. Manuela ist auf einem kleinen Bauernhof aufgewachsen, der direkt am Wald lag. Von daher ist ihre Tier- und Naturverbundenheit sehr ausgeprägt, die sie gerne so oft es geht, mit den Kindern teilt. Rolands Bastelleidenschaft resultiert ebenfalls schon seit den Kindertagen.



Damals wie heute ist es ihm eine große Freude, aus einfachen Materialien mit viel Hingabe kleine Überraschungen zu basteln, sei es aus Papier, Pappe oder Holz. Diese Lust aufs Werken möchte er gerne auf Ihre Kinder übertragen. Alle unsere Angebote richten wir dabei nach vielerlei Kriterien aus. Das kann der Wechsel der Jahreszeiten sein, wo wir mit Fingerfarbe, getrockneten Blättern und Watte die Fenster neu verzieren oder aus Kastanien kleine Figuren basteln. Oder wir bereiten das Mittagessen



zusammen vor, in dem wir das Gemüse schneiden oder den Pizzateig belegen. Vor Weihnachten werden natürlich zusammen Kekse gebacken und am nächsten Tag verziert. Im Kreativ- und Matschraum können die Kinder an der Wandstaffelei mit Pinsel und Fingerfarbe



Kunstwerke erschaffen oder mit Rasierschaum nach Herzenslust matschen. Im Sommer werden im Garten viele Erfahrungen mit dem Element Wasser gemacht. Wir basteln zusammen Laternen oder Geschenke für den Mutter- und Vatertag oder Weihnachten. Aber auch Bilder mit einfachen Buntstiften stehen hoch im Kurs.

Sie werden erleben, wie stolz Ihre Kinder sind, wenn Sie Ihnen dann nachmittags ihr Tageswerk überreichen können.



„Das Erlebnis ist wichtiger als das Ergebnis“

Auf der Kinder- Werkbank im Außenbereich üben wir einzeln mit Hammer und Nagel, Schraubenzieher und Laubsäge umzugehen. Wichtig auch hier: Es bleibt dem Kind überlassen, ob es daran teilnehmen möchte.

Viele Angebote und Projekte gehen auch über mehrere Tage oder Wochen, wie z.B. das Laterne basteln. Der Höhepunkt eines solchen Projektes ist dann z.B. unser Laternenfest mit Umzug.

Ein Angebot in der Adventszeit hängt als jeweiliges Türchen als Säckchen von der Decke und macht neugierig auf den Inhalt. Darin befinden sich Materialien zum Basteln oder Bauen oder auch Spiele mit denen wir nach dem Lüften des Geheimnisses spielen oder kreativ sein können.



Experimente, z.B. mit Eis und Wasser, fördern die physikalischen Grundkenntnisse der Kinder. Ganz beliebt sind unsere Musikinstrumente (Triangeln, Tamburin, Xylophone, Schellenkränze, Maracas, Rassel, Klanghölzer und der Regenschirm). Beim gemeinsamen Singen begleiten die Zwerge die Melodie gerne nach Herzenslust.



Für Abwechslung sorgen Ausflüge mit unseren Lastenfahrrädern zu Spielplätzen in der Umgebung, zu Bauernhoftieren oder in den Wald. Hier bauen wir Holztipis und erforschen mit allen Sinnen die Natur. Den Wandel der Jahreszeiten erleben wir vom Blühen der

Bäume bis zum Ernten auf der Streuobstwiese und im Garten, dem Sammeln von Kastanien, jahreszeitlicher Gestaltung der Räumlichkeiten und daran angelehnten



Projekten.

Auch wenn wir viele Angebote für Ihre Kinder anbieten, liegt ein weiteres Augenmerk bei uns im FREISPIEL: „Das Wesentliche dabei ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz anderes Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

(zitiert nach Kálló/ Balog 1996, S.6)

Wir bieten auch mehrere Rückzugsmöglichkeiten an, wie z.B. die Höhle unter dem Baumhaus oder der „LÖMSK“ Drehsessel im Atelier, bei dem die Kinder einfach die Jalousie runter machen können, um mal ungestört sein zu können.

Auch haben wir mal ausgediente große Pappkartons im Angebot, bei denen nur eine Tür und ein kleines Fenster hereingeschnitten wurden und daher prima geeignet sind, mal für sich zu sein. Weiterhin steht noch das sehr gemütliche Sofa zur Verfügung mit einem ganzen Regal voller interessanter Bilderbücher daneben.



5.4 Wickeln & Pädagogik

Auch bei diesem, für Ihr Kind sehr intimen Ereignis, ist es für uns in jeder Phase wichtig, dass wir Ihrem Kind die Handlungen sprachlich begleiten, die wir an ihm vornehmen. Es darf sich gern vorher schon seine Windel aus seinem Fach raussuchen; wir animieren es zur Mithilfe beim Aus- und Anziehen und haben kein Problem damit, wenn es sich seine Creme oder Ähnliches vorher genau angucken möchte. Wir nehmen uns Zeit und treten mit ihm dabei in Dialog.

5.5 “Sauber werden“ - keine Windel mehr benötigen

...und selbständig zur Toilette gehen, ist eng verbunden mit der Entwicklung des Körperbewusstseins und der Fähigkeit den Schließmuskel steuern zu können, was meist so um das zweite Lebensjahr herum der Fall ist. Auf die Toilette/Töpfchen gehen zu wollen, muss auch eine freie Entscheidung des Kindes sein. Angst, Stress und Druck können den Prozess der Sauberkeitserziehung verlangsamen oder gar unterbrechen. Deshalb wünschen wir uns von Ihnen, sich in dieser Phase genügend Zeit für Ihr Kind zu nehmen; sich von anderen nicht unter Druck setzen zu lassen; Geduld zu haben, diesen Entwicklungsschritt Ihres Kindes abzuwarten, zu unterstützen und zu begleiten.

Wir achten auf die Signale Ihres Kindes, dass es trocken werden will und motivieren es zum Toilettengang. Wenn etwas mal daneben geht, machen wir Mut zum neuen Versuch, wir schimpfen und tadeln nicht!

Bei einem Erfolgserlebnis loben wir Ihr Kind.

Es stehen immer eine Vielzahl von unterschiedlichen Töpfchen bereit, dazu noch ein Kindertoilettensitz, der selbständiges Erklimmen der Toilette ermöglicht und wir haben Bilderbücher zu diesem Thema dort ausliegen. Die Toilette bei uns, ist kein kleiner einsamer Ort, sondern ein großer heller Raum mit Fußbodenheizung. Er ist gleichzeitig Atelier, Kreativ- und Matschraum sowie Rollenspielraum. Daher ist es üblich, dass sich zu einem größeren Kind, welches den Toilettengang bereits beherrscht, kleinere dazu gesellen und spielerisch den Umgang mit dem Trockenwerden erleben. Wenn das Kind es wünscht, machen wir die Windel ab und manchmal passiert es doch, dass das Töpfchen nicht leer bleibt. Ganz nebenbei erfahren die Kinder den Toilettengang als etwas Natürliches, vor dem man sich nicht ekeln oder schämen muss. Überhaupt gestalten sich viele Dinge und das Erlernen von Fähigkeiten durch Vorbilder einfacher.

5.6 Gesundheit und Ernährung

Gesunde Ernährung bedeutet für uns Vollwertkost, das heißt viel frisches Obst und Gemüse, Vollkornprodukte wie Vollkornbrot, -mehl, -nudeln, -reis etc... Denn Vollkornprodukte enthalten die wichtigen Vitamine, Mineralstoffe und Ballaststoffe, die wir für die Gesunderhaltung unseres Körpers benötigen.

Das erste Frühstück sollte das Kind schon zu Hause einnehmen, dies kann auch noch die gewohnte Milchmahlzeit aus der Flasche sein, da es Energie zum Start in den Tag braucht.

Das zweite Frühstück findet dann bei uns statt. Dies besteht meist aus: Vollkornbrot, Naturfrischkäse, pflanzliche Aufstriche; Gemüse wie Gurke, Möhre, Kohlrabi o.ä. und verschiedene Obstsorten. Harte Nahrung fördert die Bildung der Mund- und Kiefermuskulatur, welche die Voraussetzung zum Laute formen und somit zum Sprechen lernen ist. Das Mittagessen wird täglich frisch zubereitet und besteht überwiegend aus den Kohlehydraten Kartoffeln,



Vollkornnudeln oder -reis und viel Gemüse sowie einmal wöchentlich Fisch. Zum Zubereiten der Mahlzeiten kommt fast täglich der Schnellkochtopf zum Einsatz, da er die Speisen schneller und vitaminschonender gart.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit das Essen mit allen Sinnen wahr zu nehmen: Sehen, Fühlen, Riechen und Schmecken.

Im Gemüsebeet im Garten (Hochbeet auf Kinderhöhe) säen oder pflanzen wir gemeinsam, beobachten die Natur beim Gedeihen und Ernten dann unsere Zutaten, die wir für die Mahlzeiten auch selber zubereiten.

Auch das Heranwachsen von verschiedenen Obstsorten (Äpfel, Kirschen,



Brombeeren, Johannisbeeren, Heidelbeeren, Weintrauben) können wir im eigenen Garten miterleben, von den kleinsten Trieben im Frühjahr über die Bestäubung der Blüten bis hin zur Ernte.

Am Nachmittag, nach dem Mittagschlaf, bieten wir den Kindern eine kleine Milchmahlzeit, die aus Vollkornhaferflocken und Naturjoghurt besteht, an. Da Kinder in dem Alter ca. alle 2 Stunden eine Mahlzeit benötigen, bietet es sich an, zu Hause später noch eine Obstmahlzeit einzulegen.

Ein wichtiges Ritual ist für uns das gemeinsame Essen. Die Kinder haben ihren festen Platz in einem Hochstuhl am ovalen Tisch, das gibt Orientierung und Sicherheit. Die Kinder bekommen beim Essen ein Lätzchen (farblich abgestimmt mit Teller und Becher) und haben einen eigenen Händewaschlappen an ihrem Platz. Sie helfen auch gern mit, den Tisch zu decken, indem sie das Geschirr farblich passend dem jeweiligen Platz des Kindes zuordnen. Dabei benennen wir auch immer wieder die Farben der Teller usw.

Wenn ein Kind satt ist, darf es seinen Platz verlassen und spielen gehen.

Wegen der häufigen Kuhmilchunverträglichkeit und für einen besseren CO₂-Fußabdruck verwenden wir fast nur noch Hafermilch. Weizenmehl ersetzen wir so gut es geht durch andere Getreidearten wie Dinkel oder Roggen.

Auf Allergien und Unverträglichkeiten sowie bestimmten Essgewohnheiten aus religiösen Gründen seitens Ihres Kindes wird gesondert eingegangen.

Am Esstisch hat jedes Kind einen Becher, die ganz Kleinen einen mit Trinkaufsatz, später ohne Aufsatz mit zwei Henkeln und die größeren einen ohne Henkel, aus dem es dann lernt zu trinken. Wir bieten vorwiegend Wasser und ungesüßten Tee an. Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder jederzeit Trinken zur Verfügung haben und auch die Kleinen, die noch nicht sagen können, dass sie Durst haben, müssen jederzeit an Trinken kommen können. Deshalb bitten wir Sie als Eltern, Ihrem Kind jeden Morgen eine Trinkflasche gefüllt mit Leitungswasser mitzugeben. Diese stellen wir dann auf ein Tablett im Spielraum, sodass ihr Kind jederzeit Zugang dazu hat und wir sie auch einfach mit nach draußen oder zu Ausflügen mitnehmen können. Gerne empfehlen wir Ihnen eine Trinkflasche mit Strohalm ähnlichem Saugmechanismus. Dies trainiert die Mundmotorik und ist dadurch gleichzeitig sehr gut für die Sprachentwicklung.

Süßigkeiten gehören für uns nicht zum täglichen Speiseplan.

Sauerstoff ist für unseren Stoffwechsel unentbehrlich und ein kleiner Körper im Wachstum muss mit viel Sauerstoff versorgt werden. Dafür ist regelmäßiges Lüften wichtig, aber auch die tägliche Bewegung an der frischen Luft. Soweit das Wetter es irgendwie zulässt, gehen wir mit den Kindern nach draußen, sie müssen sich austoben und ihre Motorik trainieren können. Dies härtet den Körper ab und schützt so neben der gesunden Ernährung vor Erkältungskrankheiten und bietet gleichzeitig viele Anreize in der Natur. Dafür bitten wir Sie, uns für Ihr Kind, wetterfeste Kleidung sowie wasserdichtes Schuhwerk und eine zur Jahreszeit passende Kopfbedeckung zur Verfügung zu stellen. Zum Schutz vor der Sonne bitten wir Sie im Frühjahr/ Sommer ihr Kind morgens schon zu Hause mit Sonnenschutz einzucremen. Für Kinder, die nachmittags (nach 15 Uhr) mit in den Garten gehen, bitten wir Sie, uns hier eine Sonnencreme zur Verfügung zu stellen.



Bei zu schlechtem Wetter freuen sich die Kinder riesig, wenn es zum Bewegen in den Turnraum geht.

Um auch die Zähne gesund zu halten und zu lernen, dass Zähneputzen dazu gehört, darf sich jedes Kind spielerisch, vor dem Schlafen gehen, selber die Zähne putzen.

Ausreichend Schlaf sorgt für eine ausgeglichene Psyche und körperliches Wohlbefinden des Kindes und bildet somit eine wichtige Voraussetzung dafür, sich interessiert und aufgeschlossen seiner Umwelt zuzuwenden, bildet neue Verbindungen (Synapsen) und speichert das Erlernete. Deshalb ist ein möglichst ungestörter Schlaf mit der Möglichkeit zum Ausschlafen eine unabdingbare Voraussetzung.



6. Zusammenarbeit mit den Eltern:

Wir verstehen unsere Zusammenarbeit mit den Eltern als Erziehungspartnerschaft. Die Eltern sind die Experten Ihrer Kinder. Daher ist eine enge Absprache in Erziehungsfragen besonders wichtig. Für unsere Arbeit mit Ihren Kindern ist es zusätzlich wichtig, dass Sie uns immer ausreichend Wechselsachen, Hygienebedarf wie Windeln und der Jahreszeit und dem Wetter angepasste Kleidung zur Verfügung stellen. Werden Vorräte knapp, weisen wir Sie rechtzeitig darauf hin. Sollte schmutzige Kleidung anfallen, geben wir diese an dem Tag zurück und es müssen am darauffolgenden Tag ausreichend neue Wechselsachen mitgegeben werden.

In unserer Großtagespflege gibt es unter Umständen andere Rituale und Regeln und einen anderen Tagesablauf als zu Hause. Diese Abgrenzung zum eigenen Zuhause ist aber nichts Negatives, sondern erleichtert die Differenzierung Ihres Kindes zwischen Betreuung und Elternhaus.

Wenn Unstimmigkeiten auftreten, bitten wir diese sofort anzusprechen. Es ist von großem Nutzen für Ihr Kind, denn es muss sich in zwei Familien zurechtfinden. Über die Länge und Häufigkeit des Schlafens z.B. haben Eltern oft unterschiedliche Wünsche. Hierbei ist zu bedenken, dass die besonderen Anforderungen in der Kleingruppe für die Kinder zu anderen Schlafbedürfnissen führen können, wie Sie es von Zuhause her von Ihrem Kind gewohnt sind. Hier ist ein Austausch sehr wichtig. Als Tagespflegepersonen nehmen wir sehr genau die Bedürfnisse Ihres Kindes wahr und reagieren auf seine Signale, so wird kein Kind wachgehalten oder zum Schlafen gezwungen.

Als Richtwert für die Eltern kann die Schlafdauer von 13 h bei Kindern im Alter von 6-12 Monaten und von 12 h im Alter von 1-4 Jahren genannt werden.

Die Kinder schlafen bei uns wegen der Erstickungsgefahr ohne Kopfkissen in ihrem mitgebrachten Schlafsack.

Wir nutzen die täglichen Bring- und Abholzeiten für einen kurzen Austausch. Sollte dies aber einmal nicht möglich sein, können wichtige Sachen auch noch telefonisch besprochen werden. Für umfangreicheren Gesprächsstoff kann gern auf ein separates Elterngespräch verwiesen werden.

Gibt es mehrere Punkte anzusprechen, die alle Eltern betreffen, kann es sein, dass wir einen Elternabend einberufen, um wichtige Dinge mit Ihnen zu besprechen. Vieles kann aber auch täglich über unsere gemeinsame WhatsApp Gruppe weitergegeben werden, vorausgesetzt Sie haben uns zu dieser Informationsübermittlung schriftlich Ihr Einverständnis gegeben.

In dieser WhatsApp Gruppe erfahren Sie als Eltern täglich, womit Ihr Kind beschäftigt ist und was seinen „Arbeitsalltag“ bei uns ausfüllt. So haben sie nicht das Gefühl sehr viel von Ihrem Kind in der Entwicklung zu verpassen und können sich so ruhigen Gewissens Ihrem Arbeitsalltag widmen.

Urlaubszeiten werden von unserer Seite meist im Herbst des vorherigen Jahres geplant und auch mit evtl. Wünschen Ihrerseits abgestimmt. Dies können z.B. die Schließzeiten der Kita in Ihrer Gemeinde sein, wenn es Geschwisterkinder betrifft.

Medikamentengabe zählt grundsätzlich nicht zu unseren Aufgaben. Sollte es sich in Ausnahmefällen einmal nicht vermeiden lassen, könnte eine Gabe nach schriftlicher Einwilligung erfolgen. Wir geben aber zu bedenken, dass ein Kind solange es Medikamente einnimmt, nicht vollständig gesund ist und somit besser im Kreis der Familie aufgehoben ist.

Im Laufe eines Betreuungsjahres sind auch drei Veranstaltungen geplant. Bei zweien davon können sich die Eltern unserer Tageskinder näher kennen lernen. Zum einen ist dies der Sommertreff, wo die Eltern sich bei einem Picknick auf einem schönen Spielplatz austauschen können und zum anderen das Laternenfest bei dem die Kinder ganz stolz mit ihren selbstgebastelten Laternen und mit gesungenen Liedern, die wir in der Zeit davor ausgiebig geübt haben, um den Seilbahnberg ziehen und wir uns anschließend am Lagerfeuer bei Stockbrot wärmen.



Die Faschingsparty am Rosenmontag findet allerdings ohne Eltern statt. Hierfür wären Kostüme toll, sind



aber keine Pflicht, da nicht jedes Kind in dem Alter sich schon so etwas überstülpen lassen möchte. Wir bereiten die Kinder auf diese schöne Karnevalszeit vor, indem wir uns in den Wochen davor schon viel verkleiden, Spaß beim Bodypainting haben und uns im Morgenkreis mit einem Zauberstab und Zauberhut in fremde Wesen verzaubern und diese nachspielen.

Ihnen als Eltern sind wir bei solchen Gelegenheiten immer super dankbar für essbare Mitbringsel, damit auch für das leibliche Wohl bei den Festen gesorgt ist.

Den Geburtstag ihres Kindes feiern wir zusammen mit der ganzen Gruppe im Morgenkreis und ihr Kind bekommt auch ein kleines Geschenk von uns. Wir haben auch nichts dagegen, wenn ihr Kind sozusagen als Geburtstagsgastgeber eine Kleinigkeit ausgibt, indem es z.B. mit einer kleinen Tüte Brezeln im Morgenkreis herum geht und diese verteilt, das stärkt das Gemeinschaftsgefühl und übt gleichzeitig das Teilen.

Den Abschied ihres Kindes thematisieren wir erst ca. zwei Wochen vorher; nicht zu früh, denn manche Kinder sind sonst schon in einer sehr traurigen Grundstimmung. Wir lesen dazu mit Ihrem Kind das Bilderbuch „Conni geht in den Kindergarten“ und reden mit ihm über das bevorstehende Ereignis. Gleichzeitig wird es wahrscheinlich schon einen „Schnuppertag“ im Kindergarten haben.

Zum Abschied erhält es von uns ein Geschenk in Form eines, mit den Fotos seiner Freunde und Erlebnissen aus der Zeit der Betreuung bei uns, selbstgestalteten Fotobuches. So kann ihr Kind uns alle in Erinnerung behalten.

7. Zusammenarbeit in der Großtagespflege

Jedes Kind ist persönlich und vertraglich einem von uns zugeordnet. Dies spiegelt sich im Tagesablauf wie folgt wider: Jeder von uns empfängt sein Kind beim Bringen morgens und übergibt es am Nachmittag den Eltern, um dort die Übergabegespräche zu führen. Auch ist jede Bezugsperson von uns separat für ihr Kind für die Toilettenhygiene und das Zubettgehen verantwortlich. Denn dies sind sehr vertraute Bereiche beim Kind, die der jeweiligen Bezugsperson vorbehalten bleiben, es sei denn Ihr Kind sucht sich für bestimmte Situationen eine jeweilige Betreuungsperson aus. Ansonsten sind wir eine gemeinsame Gruppe von zwei Betreuungspersonen und acht Kindern, die den Tag über gemeinsam verbringt.

Was die pädagogischen Angebote betrifft, wechseln wir uns wochenweise ab und beziehen dort alle anwesenden Kinder mit ein. Den Morgenkreis gestaltet Derjenige von uns, der nicht die Angebotswoche hat und ist in dieser Woche auch für das Kochen des Mittagessens zuständig .

Wir haben beide alle Kinder im Blick und tauschen uns über die Entwicklungsschritte der Kinder stetig aus.

Bei Entwicklungsverzögerungen steht uns die Frühförderung in Peine auf Antrag der Eltern gerne beratend zur Seite.

Wir stehen auch mit anderen Tagesmüttern in regem Austausch, sei es durch Treffen auf dem Spielplatz mit den Tageskindern oder bei den monatlich abends stattfindenden Arbeitsgruppentreffen der Tagesmütter oder in der Berufsvereinigung der Kindertagespflege e.V..

Wir arbeiten intensiv mit dem Jugendamt Peine zusammen. Dies steht auch für Fragen der Eltern jederzeit zur Verfügung.

Vom Büro Kindertagespflege/Kinderbetreuung werden stetig Fortbildungen angeboten, welche wir auch regelmäßig wahrnehmen.

Einsicht in unsere Arbeit ermöglichen wir allen daran Interessierten auch auf unserer Homepage: www.kindertagespflegelengede.de . Dort finden Sie auch Referenzen und Beurteilungen von Eltern, deren Kinder bis dato von uns betreut wurden.



8. Fortbildung

Manuela Loos:

Krankenschwester, Ausbildung zur Sozialassistentin in der Abendschule 2012/13

Darüber hinaus:

- Eltern-Kind-Fortbildung „Motivation der Eltern zu mehr Mitarbeit“ 6.10.1997, Ev. Erwachsenenbildung in Wolfenbüttel
- Eltern-Kind-Fortbildung „Vorbereitung u. Durchführung eines Elternabends - Mit Kritik umgehen lernen“ 17.11.1997, Ev. Erwachsenenbildung in Wolfenbüttel
- „Rechtsfragen in der Kindertagespflege“ 8.4.2008, FKSB Peine
- „Vorurteilsbewusste Erziehung“ 17.4.2008, KVHS Peine
- „Rechtliche Änderungen in der Kindertagespflege“ 10.2.2009, FKSB
- „1. Hilfe am Kind“ 17.3.2009, Peine dann alle 2 Jahre folgend
- „Frühförderung“ 15.6.2009, FKSB Peine
- „Kinder stärken“ 2.10.2009, FKSB Peine
- „Bindung und Bildung“ Förderung für unter Dreijährige & Kooperation zwischen Kindertagespflege und Kita; Fachveranstaltung des Familien- und Kinderservicebüro Peine, 12.2.2010
- Lernmodelle „Wie Kinder lernen“ 6.9.2010, FKSB Peine
- „Trennungs- und Scheidungskinder“ 1.11.2010, FKSB Peine
- „Sexuelle Gewalt-Prävention in der Erziehung“, 17.1.2011
- „Kindeswohlgefährdung § 8a“ 22.2.2011, FKSB Peine
- „Trauerarbeit mit Kindern“ 4.4.2011, FKSB Peine
- „Früher Spracherwerb & Förderung der Sprache“ 14.4.2011, Vechelde Logopädin Birgitt Weule
- „ADHS & ADS“ 22.8.2011, FKSB Peine
- „Psychomotorik“ 12.9.2011, FKSB Peine
- „**Qualifizierungskurs für Tagespflegepersonen**“ über mind. 160 h, mit Zertifikat, vom 22.6.2011 bis 6.3.2012
- Hygieneschulung 2012
- **Ausbildung zur Sozialassistentin** Febr. 2012 bis Juli 2013
- „Wenn Kinder stören“ 26.11.2013
- „Teamsupervision“ 28.03.2014
- „Psychomotorik für Krippenkinder mit Alltagsmaterialien“ 16.03. bis 18.03.2015 (dreitägig)
- „Lernwerkstätten und Bildungsräume“ 10.06.2016 (ganztägig)
- „Dialog und Zusammenarbeit mit Eltern“ 2017
- „Rechtsfragen in der KTP“ 2017
- „Trotzphase“ 2017
- „Meilenstein der Entwicklung“ 2018
- „Mit Kindern im Alltag entspannen“ 2018
- „Sprache erleben & fördern“ 2018
- „Beobachtung und Wahrnehmung“ 2018
- „Elterngespräch“ 2019
- „Stottern“ 2019
- „Umgang mit Schlafproblemen bei Kindern“ 16.01.2021 (Onlineseminar)
- „Musikalische Früherziehung“ 28.02.2021 (Onlineseminar)
- Fortbildung als „Genussbotschafterin“ 7.12.2021-14.12.2021
- „Mit Eltern über Sprache im Gespräch“ 22.11.2021
- „Der kindliche Spracherwerb“ 24.01.2022
- „Vertragsrecht Kindertagespflege“ 17.09.2022 (Onlineseminar)
- „Augenhöhe statt strafen“ 09.10.2022 (Onlineseminar)

- „Umgang mit leisen und stillen Kindern“ 10.10.2022 (Onlineseminar)
- „Kindeswohlgefährdung“ 10.11.2022 (Onlineseminar)
- „Elterngespräche erfolgreich führen“ 30.11.2022 (Onlineseminar)
- „Klein aber fein- Tipps und Wissen für die Förderung und Betreuung von Kindern U3" (Grundlagen der kindlichen Entwicklung, Verhaltensauffälligkeiten, Emotionsregelung und das kindliche Spiel) (Onlineseminar) 14.12.2022
- „Hochbegabte Kinder erkennen und fördern“ 28.02.2023 (Webinar)
- „Musik & Tanz- Spielerische Förderung in Sprache, Bewegung und Rhythmik“ (Online- Seminar) 29.03.2023
- „Fetales Alkoholsyndrom bei Kindern (FASD)“ 25.04.2023 (Online- Weiterbildung)
- „Elterngespräche sicher und kompetent führen“ 09.09.2023 (VHS- Seminar)
- Autismus-Spektrum- Störung- Ein komplexes Thema 10.10.2023 (Landkreis Peine)
- „Puppentheater in der KiTa“ Einsatz und Gestaltung von Handpuppen 15.11.2023 (Onlineseminar)
- „Schlafen in der KiTa“ Impulse, wie die Reise in den Schlaf klappen kann. 17.01.2024 (Onlineseminar)
- „Kleine Hände, große Ernte“ Gärtnern mit Kindern 09.04.2024 (Onlineseminar)
- „Kinder besser verstehen“ Kurs an drei Samstagen 17.08/ 28.09. und 26.10.24
- „Babygesänge“ Wie aus Weinen Sprache wird. 02.12.2024 (Webinar)
- „Lernort Wald“ Fernkurs 40 UE-Waldpädagogik 24.01.2025 bis 24.02.2025 (Fernakademie)

Roland Renkwitz:

Qualifikationslehrgang zur Tagespflegeperson von Oktober 2020 bis April 2021

Darüber hinaus:

- „Erste Hilfe am Kind“ Dez. 2020 und dann alle 2 Jahre
- „Umgang mit Schlafproblemen bei Kindern“ 16.01.2021 (Onlineseminar)
- „Musikalische Früherziehung“ 28.02.2021 (Onlineseminar)
- „Mit Eltern über Sprache im Gespräch“ 22.11.2021
- „Der kindliche Spracherwerb“ 24.01.2022
- „Umgang mit leisen und stillen Kindern“ 10.10.2022 (Onlineseminar)
- „Klein aber fein- Tipps und Wissen für die Förderung und Betreuung von Kindern U3" (Grundlagen der kindlichen Entwicklung, Verhaltensauffälligkeiten, Emotionsregelung und das kindliche Spiel) 14.12.2022 (Onlineseminar)
- „Hochbegabte Kinder erkennen und fördern“ 28.02.2023 (Webinar)
- „Jetzt schlaf doch mal- Umgang mit Schlafproblemen bei Kindern“ 07.03.2023 (Webinar)
- „Musik & Tanz- Spielerische Förderung in Sprache, Bewegung und Rhythmik“ 29.03.2023 (Onlineseminar)
- „Elterngespräche sicher und kompetent führen“ 09.09.2023 (VHS- Seminar)
- Autismus-Spektrum- Störung- Ein komplexes Thema 10.10.2023 (Landkreis Peine)
- „Puppentheater in der KiTa“ Einsatz und Gestaltung von Handpuppen 15.11.2023 (Onlineseminar)
- „Schlafen in der KiTa“ Impulse, wie die Reise in den Schlaf klappen kann.

- „Kleine Hände, große Ernte“ Gärtnern mit Kindern 17.01.2024 (Onlineseminar)
- „Nachhaltig in der Kindertagespflege leben“ 09.04.2024 (Onlineseminar)
- „Babygesänge“ Wie aus Weinen Sprache wird. 26.10.2024 (Fachtag)
- „Lernort Wald“ Fernkurs 40 UE-Waldpädagogik 02.12.2024 (Webinar)
- „Lernort Wald“ Fernkurs 40 UE-Waldpädagogik 24.01.2025 bis 24.02.2025 (Fernakademie)

Anregungen und Fachwissen haben wir aus Manuelas über 20-jähriger Erfahrung und Tätigkeit in diesem Bereich und aus nachfolgender Fachliteratur:

Von Dieken, Christel „Was Krippenkinder brauchen“ Bildung, Erziehung und Betreuung von unter Dreijährigen

Heidenberger Priska Dr.: [Wie Kinder lernen, Konflikte selbst zu lösen - ZEITBLÜTEN \(zeitblueten.com\)](https://www.zeitblueten.com)
13.02.2021 12:26 Uhr

Neuß, Norbert „Grundwissen Krippenpädagogik“ Cornelsen Verlag, 1. Auflage 2011

Kind in Bewegung (www.Kind in Bewegung.de)

Spitz-Güdden, Christel, (Hrsg.) Praxishandbuch Kinder unter 3, Ausgabe 2 Januar 2012

9. Erklärung über die selbständige Anfertigung des Konzepts

Das Konzept ist von uns selbst erdacht und erstellt und an unserer täglichen Arbeit ausgerichtet. Keine anderen als die angegebenen Quellen wurden verwendet. Alle Angaben, die inhaltlich oder wörtlich aus fremden Werken stammen wurden kenntlich gemacht.

Dieses Konzept lag in gleicher oder ähnlicher Weise noch keiner Prüfungsbehörde vor.



Manuela Loos



Roland Renkwitz